

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister

Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule, Sport	Drucksachen-Nr. 470/2007
Mitteilungsvorlage	☒ Öffentlich
	☐ Nicht öffentlich
für die Sitzung des ▼	Sitzungsdatum
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	18. September 2007

Tagesordnungspunkt

Halbjahresbericht 1. Halbjahr 2007 "GL Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach"

Inhalt der Mitteilung:

@->

Gemäß § 20 der Eigenbetriebsverordnung NW (EigVO) in Verbindung mit § 8 Nr. 6 der Betriebs-satzung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „GL-Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach“ ist der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport halbjährlich über die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen sowie über die Abwicklung des Vermögensplanes zu unterrichten.

Die finanziellen Aspekte des Zwischenberichtes der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „GL-Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach“ zum 30.06.2007 sind hier in Form einer Gegen-überstellung der Ertrags- und Aufwandspositionen (Gewinn- und Verlustrechnung) aufgezeigt (Bu-chungsstand 12.7.2007).

Es muss berücksichtigt werden, dass gewisse Aufwendungen und Erträge nicht gleichmäßig pro Halbjahr anfallen und daher größere Abweichungen bei der Gegenüberstellung mit den Planzahlen auftreten können. Die endgültig entstandenen Erträge und Aufwendungen können erst durch die zum Jahresabschluss vorliegenden Endabrechnungen dargestellt werden.

Hier sind die wichtigsten Finanzaufgaben mit einem Vorjahresvergleich aufgeführt.

Fachbereich 4 Stand 12.07.07	GL-Kultur	Wirtschafts- plan	Ergebnis 1. Quartal '07	Ergebnis 1. Quartal '06	Ergebnis 1. Quartal '05	Ergebnis 1. Quartal '04	Δ zum WP	% Ergebnis
Umsatzerlöse und sonst. Betr. Erträge								
4 - 42 Stadtbücherei		261.350	97.377	126.992	90.126	80.844	163.973	37 %
4 - 43 Volkshochschule		1.159.500	652.961	621.719	687.776	842.027	506.539	56 %
4 - 44 Haus der Musik		1.248.300	617.813	582.631	550.000	572.860	630.487	49 %
4 - 45 Kunst- und Kulturbesitz		51.000	26.343	27.072	24.420	50.368	24.657	52 %
4 - 402 Kulturbüro		0	100	0	0	0	-100	
Summe		2.720.150	1.394.594	1.358.414	1.352.322	1.546.099	1.325.556	51 %
Materialaufwand								
4 - 42 Stadtbücherei		20.580	10.867	9.731	33.297	34.319	9.713	53 %
4 - 43 Volkshochschule		468.800	251.011	266.636	252.593	275.543	217.789	54 %
4 - 44 Haus der Musik		241.137	125.824	138.657	87.315	102.429	115.313	52 %
4 - 45 Kunst- und Kulturbesitz		11.500	7.233	1.330	7.258	7.946	4.267	63 %
4 - 402 Kulturbüro		102.189	7.433	31.285	0	0	94.758	7 %
Summe		844.206	402.368	447.639	380.463	420.237	441.838	48 %
Personalaufwand								
4 - 42 Stadtbücherei		671.398	342.917	379.133	400.635	368.373	328.481	51 %
4 - 43 Volkshochschule		760.500	336.712	380.584	375.670	485.362	423.788	44 %
4 - 44 Haus der Musik		1.685.327	770.942	771.819	803.868	810.985	914.385	46 %
4 - 45 Kunst- und Kulturbesitz		358.327	179.326	257.132	277.892	270.034	179.001	50 %
4 - 402 Kulturbüro		68.362	27.369	27.350			38.993	41 %
Summe		3.541.914	1.657.266	1.796.018	1.858.065	1.934.754	1.884.648	47 %
Sonst. betriebl. Aufwendungen								
4 - 42 Stadtbücherei		569.356	198.718	193.505	251.578	236.549	370.638	35 %
4 - 43 Volkshochschule		478.000	210.088	200.258	218.786	273.441	267.912	44 %
4 - 44 Haus der Musik		208.747	75.305	75.964	87.315	285.911	133.442	36 %
4 - 45 Kunst- und Kulturbesitz		369.120	193.569	206.037	206.050	110.270	175.551	52 %
4 - 402 Kulturbüro		65.211	54.855	46.058			10.356	84 %
Summe		1.690.434	732.535	721.822	763.729	906.171	957.899	43 %

Spartenbericht Volkshochschule

Allgemeiner und inhaltlicher Bericht

Im Mai 2007 fand die europäische Start-Konferenz zum Programm für lebenslanges Lernen in Berlin im Rahmen der deutschen EU-Präsidentschaft statt. Instrumente zur Förderung der allgemeinen und beruflichen Bildung – von der Kindheit bis zum Seniorenalter – sollen berücksichtigt werden. EU Kommissar Jan Figel wies darauf hin, dass Bildung der Kitt sei, der die Gesellschaften gerade in Anbetracht des wirtschaftlichen und demografischen Wandels zusammenhalte.

Die Bedeutung der kulturellen wie interkulturellen Bildung erhält in diesem Kontext eine weitere Schlüsselrolle. Die Volkshochschule partizipiert in 2007 an den EU-Förderungen bereits in zwei Projekten. Zum einen wurde im Rahmen des VHS-Sommerprogramms eine theaterpädagogische Fortbildung für Lehrende aus ganz Europa durchgeführt, in der moderne Methoden des Unterrichts gelernt und erprobt wurden. Die Teilnehmenden waren in Gastfamilien in Bergisch Gladbach untergebracht und konnten so neben der Fortbildung das Leben bei uns kennen lernen. Die positive Erfahrung ist Anlass, das Angebot in Zukunft entsprechend auszubauen.

Ein zweites Programm mit europäischer Förderung stand im Rahmen des globalen Lernens. 16 Kinder konnten eine Woche lang die Lebensgewohnheiten ihrer Altersklasse in Indien und China u.a. mit indischer und chinesischer Dozentin authentisch erleben. Auch hier versucht die Volkshochschule mit Folgeprojekten nachhaltige Bildungsarbeit zu leisten.

Für den Halbjahresbericht sollen drei herausragende Projekte genannt werden. Zum Start des Frühjahrssemesters konnte im Haus Buchmühle in Kooperation mit dem „Arbeitskreis der Künstler“ die Ausstellung Utopie 1.0 gezeigt werden. Diese raumbezogene Installation initiierte die Auseinandersetzung mit dem Begriff „Utopie“ und war Anlass, über gesellschaftliche Veränderungen und Zu-

kunftsentwicklungen nachzudenken. Eine viel beachtete Ausstellung, die für manchen Zündstoff gesorgt hat und neben der hohen Besucherzahl ständig Anlass für Gespräche bot.

Eine noch größere Beachtung fand das Projekt „Verlacht, verboten und gefeiert“, ein Ausstellungs- und Bildungsprogramm, das sich mit der teilweise traurigen Geschichte des Frauenfußballs auseinandersetzte. Durch die sensationellen Erfolge der Meistermannschaft SSG 09 – Bergisch Gladbach in den 70er und 80er Jahren hatte die Ausstellung ein markantes lokales Profil. Zur Ausstellungseröffnung kamen über 20 Weltmeisterinnen, also insgesamt ein zufrieden stellendes Ergebnis.

Als drittes Projekt soll die Gründung eines intergenerativen Theaters genannt werden, ein Bildungsprojekt, das gerade auch zur Diskussion des demographischen Wandels als beispielhaft gilt. „Spieltrieb 11/88“ hat sich das Ensemble als Namen gegeben, um der Bedeutung des Lernens beim Spiel und den Generationsunterschied von 11 bis 88 Jahren Ausdruck zu verleihen. Auch dieses Projekt hat überregional für Aufmerksamkeit gesorgt.

Die Bedeutung des lebenslangen Lernens und der kulturellen Bildung sind von der VHS erkannt und korrespondieren ja auch mit dem Leitbild der Stadt Bergisch Gladbach.

Erwähnt werden muss die unveränderte Lage bei Menschen mit Schreib- und Leseschwäche, mit mangelnder Grundbildung und fehlenden Schulabschlüssen. Das Angebot der Volkshochschule ist auf einem konstanten Niveau, deckt aber nicht den Bedarf.

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang die Durchführung in Kooperation mit der KAS „Nachträglicher Erwerb des Hauptschulabschlusses“. Ein Projekt wurde jetzt abgeschlossen und ein weiteres startet im September 2007.

Durch den Mehraufwand dieser Projekte und die Verwaltungsarbeit im Bereich der Deutschkurse für Menschen mit Migrationshintergrund ist die Personaldecke der VHS äußerst angespannt. Eine Lösung dieser Problematik ist nicht erkennbar. Die Finanz- und Teilnehmerdaten sind in etwa vergleichbar mit dem Ergebnis Frühjahr 2006.

Erfolgsplan

1. Erträge

Die Einnahmeseite der Volkshochschule ist gekennzeichnet durch Teilnehmerentgelte, Landeszuweisungen und Drittmittel; letzteres in erheblich reduziertem Maße.

Die erwarteten Einnahmen der Teilnehmerentgelte werden wahrscheinlich erzielt. Eine Stabilisierung auf hohem Niveau ist erkennbar.

Durch die Migrationsbildung wird ein Ausgleich der Entgelte durch Finanzmittel des Bundes erwartet. Kontinuierlich laufen zwei Lehrgänge zum Nachholen der Fachoberschulreife. Die Nachfrage wird mit diesem Angebot nicht gedeckt. Auch hält die VHS nach wie vor ein Angebot für die Alphabetisierung vor. Das Angebot kann allerdings den latenten Bedarf nicht decken. Mit dem Sonderprojekt für Jugendliche ohne Schulabschluss sind die räumlichen Ressourcen der VHS so gut wie ausgeschöpft.

2. Aufwendungen

Hier gelten im Prinzip die gleichen Aussagen wie in 2006:

Die Aufwendungen sind vorrangig durch Personalkosten bestimmt, die einen nicht variablen Anteil der Gesamtaufwendungen ausmachen und im Management der VHS als feste Größen nicht beeinflussbar sind. Gleiches gilt für Mietkosten - die Volkshochschule zahlt beispiels-

weise ca. 250.000 € Miete für das Haus Buchmühle an die Stadt - und Unterhaltungskosten. In einem Jahr stehen personalpolitische Dispositionen an, da in der pädagogischen Abteilung durch Erreichen der Altersgrenzen Stellen frei werden.

Beim Aufwand der Geschäftstätigkeit der Volkshochschule überschreiten die Erträge die anfallenden Geschäftskosten.

Im Hinblick auf die neue Version der Abschreibungsdarstellung hat die Volkshochschule auf Investitionen weitestgehend verzichtet und lediglich die notwendigsten Ersatzbeschaffungen getätigt. Auf Dauer wird diese Politik die Qualität der VHS-Angebote erheblich gefährden. Das Verfahren wird bereits im vierten Geschäftsjahr angewendet. Für 2009 sind Investitionsmittel im größeren Umfang beantragt.

Ausblick

Das Weiterbildungsangebot der VHS soll im bisherigen Volumen fortgeführt werden. Eine weitere Entgelterhöhung wird aus sozialpolitischen und marktorientierten Überlegungen aus Sicht der Volkshochschule nur partiell umgesetzt.

Auch in diesem Jahr werden Einbrüche im drittmittelfinanzierten Bereich zu kompensieren sein; aufgrund der derzeitigen arbeitsmarktpolitischen Lage sind die Weiterbildungsfelder unklar. Die Volkshochschule legt nach wie vor ihr Augenmerk auf diesen Bildungsbereich und erschließt Möglichkeiten der Migrationbildung und Angebote für arbeitslose Jugendliche/Langzeitarbeitslose.

FS 2006					
Fachbereich	VA	TN	UStd.	% TN	% UStd.
1 / Gesellschaft	84	2.896	701	31,75	5,12
2 / Kultur	69	1.053	1.058	11,54	7,73
3 / Gesundheit	85	1.133	1.439	12,42	10,51
4 / Sprachen	221	2.319	7.918	25,42	57,84
5 / EDV	62	780	1.265	8,55	9,24
6 / Grundbildung	60	941	1.308	10,32	9,56
Summe	581	9.122	13.689	100	100

FS 2007					
Fachbereich	VA	TN	UStd.	% TN	% UStd.
1 / Gesellschaft	97	3.451	759	38,32	5,56
2 / Kultur	75	1.118	1.158	12,41	8,48
3 / Gesundheit	84	1.104	1.437	12,26	10,52
4 / Sprachen	212	2.270	7.892	25,21	57,78
5 / EDV	68	862	1.157	9,57	8,47
6 / Grundbildung	17	201	1.255	2,23	9,19
Summe	553	9.006	13.658	100	100

FS 2006					
Fachbereich	TN Entgelte	%	Honorare	%	Deckungsgrad
1 / Gesellschaft	17.873	5,31	11.723	4,47	152,46
2 / Kultur	30.728	9,13	21.213	8,09	144,85

3 / Gesundheit	44.427	13,20	32.319	12,33	137,46
4 / Sprachen	194.212	57,71	157.762	60,18	123,10
5 / EDV	44.743	13,29	31.040	11,84	144,15
6 / Grundbildung	4.568	1,36	8.085	3,08	56,50
Summe	336.551	100	262.142	100	128,39

FS 2007					
Fachbereich	TN Entgelte	%	Honorare	%	Deckungsgrad
1 / Gesellschaft	21.971	6,39	13.640	4,90	158,41
2 / Kultur	33.807	9,83	24.347	8,74	138,14
3 / Gesundheit	50.573	14,71	27.716	9,95	182,17
4 / Sprachen	184.256	53,59	164.525	59,09	111,56
5 / EDV	45.602	13,26	33.061	11,87	130,55
6 / Grundbildung	7.646	2,22	15.158	5,44	51,92
Summe	343.855	100	278.447	100	123,49

Aufgrund von Überschneidungen des Herbstsemesters 2006 mit dem 1. Halbjahr 2007 sind die statistischen Zahlen nicht mit dem tatsächlichen Buchungsstand identisch – eine positive Verschiebung des Deckungsgrades zum Jahresende ist sehr wahrscheinlich.

Spartenbericht Stadtbücherei

Allgemeiner und inhaltlicher Bericht

Durch die Abgabe des Spielverleihs an die evangelische Kirchengemeinde Bergisch Gladbach Stadtmitte und die Aufhebung des Schließungsbeschlusses des Standortes Bensberg zum 01. Januar 2007 haben sich Veränderungen für die Stadtbücherei ergeben, die sich sowohl auf die Ausleihzahlen als auch auf die Einnahmen auswirken.

Sowohl die Ausleihzahlen als auch die Einnahmen sind im Vergleich zu 2006/I rückläufig. Dazu geführt haben die fehlenden Ausleihen und Einnahmen des Spielverleihs, wenige Neuerwerbungen (außer kostenpflichtigen Bestsellern) und die Einführung von Ausleihgebühren auf bestimmte Mediengruppen. Außerdem hat die Diskussion um die Zukunft der Stadtteilbücherei Bensberg zu großer Verunsicherung und rückläufigen Leserzahlen geführt.

Leistungszahlen der Stadtbücherei für das 1. Halbjahr 2007

Die Stadtbücherei konnte sowohl im Forum als auch in Bensberg aufgrund der mehrmonatigen Haushaltssperre nicht an die Leistungszahlen der Vorjahre anknüpfen. Im ersten Halbjahr bis zur Freigabe des Investitionshaushaltes im Juli 2007 konnte die Stadtbücherei – bis auf Bestseller – keine Medien kaufen. Dass die Leistungszahlen im Forum nicht ganz so einschneidend gefallen sind, ist diesem stetigen Kauf von Bestsellern zu verdanken, die sich durch die Ausleihgebühren amortisieren.

Die Gesellschaftsspiele, die bei der Abgabe des Spielverleihs in der Bücherei im Forum verblieben sind, da sie zum Medienspektrum jeder größeren Bücherei gehören, tragen wie auch die AV-

Medien zu den Einnahmen bei. Im Vergleich zu 2006/I konnten die zu erwartenden Verluste durch die Aufgabe des Spielverleihs durch die Einführung einer Ausleihgebühr bei DVDs nur teilweise ausgeglichen werden.

Forum

Die Bücherei im Forum verfügt über **82.899** Medien (2006/I 79.882). Die Ausleihzahlen sind um **12,7 %** gesunken. 2007/I **128.561** Ausleihen (2006/I 147.325).

2005/I	2006/I	2007/I
149.350	147.325	128.561

Bensberg

Die Stadtteilbücherei Bensberg verfügt über **27.850** Medien (2006/I 28.340). Der Rückgang ist sowohl auf den mangelnden Neuzugang als auch auf die Aussonderung veralteter Bestände zurückzuführen. Auch die 422 Neuzugänge im 1. Halbjahr 2007, die auf die Schenkung von Frau Heidenreich zurückgehen, konnten den sichtbaren Rückgang der Leistungszahlen nicht verhindern. Die Ausleihzahlen sind in Bensberg um **25,7 %** gesunken. 2007/I **24.855** (2006/I 33.447).

2005/I	2006/I	2007/I
40.668	33.447	27.850

Bildstelle / Geräteverleih

Bildstelle:

Aufgrund der Abschreibung veralteter Medien und keinen Neuanschaffungen in der Bildstelle aufgrund des nicht freigegebenen Etats haben sich die Ausleihzahlen um **15,6 %** weiterhin verschlechtert.

2007/I **2.388** (2006/I 2.830)

2005/I	2006/I	2007/I
3.700	2.830	2.388

Geräteverleih:

Auch die Ausleihzahlen des Geräteverleihs sind stark rückläufig, **-41,5 %**. Da der vorhandene Gerätepark den heutigen technischen Anforderungen nicht mehr entspricht und keine Neuanschaffungen getätigt werden konnten.

2005/I	2006/I	2007/I
162	130	76

IV. Zusammenfassung und wirtschaftlicher Ausblick auf das 1. Halbjahr 2007

Durch die Abgabe des Spielverleihs wurde eine Planstelle eingespart, wodurch die vorgegebene Einsparmaßnahme eingehalten wurde.

Um trotz der rückläufigen Zahlen das geplante Ergebnis für 2007 zu erreichen, hat die Stadtbücherei – auch mit Beratung durch die Leiterin Stadtmarketing - bereits diverse Aktionen und Projekte in Angriff genommen. Diese Ergebnisse schlagen sich aber im Abschluss 2007/I noch nicht nieder.

Die Tatsache, dass über einen Zeitraum von einem halben Jahr wegen der Haushaltssperre keine Medien regulär eingekauft werden durften, führt zwangsläufig zu schlechteren Leistungszahlen. Erst nach Freigabe des Investitionshaushaltes ist eine sichtbare Belebung der Medienausleihe zu verzeichnen.

Es wäre wünschenswert, wenn zukünftig der Bücherei ein gesicherter Medienetat bereits zu Anfang des Jahres zur Verfügung stünde, um einen gleichmäßigen Bestandsaufbau gewährleisten zu können, der wiederum Garant für sichere Ausleihzahlen und Einnahmen ist.

Es ist davon auszugehen, dass das vorgegebene Betriebsergebnis 2007 eingehalten wird.

Spartenbericht Haus der Musik

Erläuterungen

1. Wirtschaftlicher Bericht-Erfolgsplan

1.1 Erträge

Der größte Anteil der Erträge besteht aus den Teilnehmerentgelten. Der Ansatz bei den Entgelten von 1.152.500,- € wird voraussichtlich unschwer zu erreichen sein, da zum 30.6. schon 584.418,60 € verbucht wurden (einschl. der Jahreszahler, ca. 10.000,- €). Ertragssteigernd wirkt sich natürlich die Entgelterhöhung zum 1.4.07 aus. Die Erstattungen für den Löwenpass von 8000,- € werden nicht zu erreichen sein. Aufgrund der sinkenden Antragstellungen liegen die Erstattungen nur bei 720,75 €. Die gesamten Jahreserträge (1.248.300,- €) werden sich voraussichtlich erreichen lassen, da die Instrumentenmiete (Plan: 11.000,- €) und die Erlöse aus der Auflösung der Investitionszuschüsse (Plan: 23.5000,- €) noch nicht verbucht sind.

Die gesamten Erträge belaufen sich bis zum 30.6. auf 617.812,74 €.

1.2 Aufwendungen

Bei den Aufwendungen sind besonders zwei Kostenarten von Gewicht: die Personalkosten und Dozentenhonore.

Bei den Dozentenhonoren steht einem Jahresansatz von 220.037,00 € ein Ist von 112.994,74 € für das 1. Halbjahr gegenüber, ein guter Wert, wenn man bedenkt, dass im Monat Juli wegen der Schulferien keine Honorare gezahlt werden. Bei den Personalkosten ist ein ähnliches Ergebnis zu verbuchen: Soll 2007: 1.685.327,00 €, Ist zum 30.6.2007: 770.941,97 €.

Weitere Aufwendungen bewegen sich im Plan-Bereich.

Für die Ausgaben mit Nullwerten gilt – wie auch bei den Erträgen – , dass einige Positionen nur jährlich gebucht werden.

2. Wirtschaftlicher Bericht-Vermögensplan

2.1 Mittelverwendung

Es wurden keine größeren Anschaffungen getätigt.

Insgesamt ist nach dem vorliegenden Halbjahresergebnis damit zu rechnen, dass der vorgegebene Planwert der Verlustübernahme eingehalten werden kann.

3. Fachlicher Bericht

3.1. Städtische Max-Bruch-Musikschule

Das 1. Halbjahr war geprägt durch eine rege Veranstaltungstätigkeit. Ein neues Konzept, Konzerte und Vorspiele in Form von Sonntagsmatineen im Ratssaal Bensberg und im neuen Kammermusiksaal der Musikschule durchzuführen, hat sich bewährt. Höhepunkte der Veranstaltungsserie waren das Big-Band Konzert, das Orchesterkonzert und das Sommerfest zum 30-jährigen Bestehen der Musikschule.

Durchgeführt wurde außerdem die Wertung Schlagzeug und Gitarrenensembles für „Jugend musiziert“. Neben verschiedenen Preisträgern erreichte ein Gitarrenquartett den Bundeswettbewerb.

Weitergeführt wurden außerdem 13 Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen/Kitas. Ein weiterer Unterrichtsstandort wurde in Herkenrath eingerichtet. Die Musikschule hat die Fortbildungsreihe zu musikalischen Angeboten in der Offenen Ganztagschule fortgesetzt. Mittlerweile sind 10 Kinder mit Behinderungen in den Instrumentalunterricht integriert. Zum 30.6. haben 2 SchülerInnen die Aufnahmeprüfung an der Musikhochschule bestanden. Die Entgelterhöhung zum 1.4.07 hatte bisher keine erwähnenswerte Abmeldezahl zur Folge.

3.2 Konzertintendanz

Vier Galeriekonzerte haben stattgefunden, 1 Familienkonzert in der Steinbreche und 1 Stadtteilkonzert „open air“ im Freizeitgelände Diepeschrath.

3.3 Service

Der Vorstand des Stadtverbandes musikausübender Vereine e.V. wurde neu gewählt.

Spartenbericht Kunst- und Kulturbesitz

1. Allgemeiner und inhaltlicher Bericht

Besucherentwicklung

Im ersten Halbjahr 2007 konnten die Museen die hohen Besucherzahlen des Jubiläumsjahres 2006 nicht mehr ganz erreichen, obwohl in Kooperation mit dem Galerie+Schloss e. V. viele zusätzliche Aktivitäten angeboten wurden.

VZ 6324 (2006 7266)

BM 4446 (2006 5435)

SM 3676 (2006 4019)

Der Rückgang der Zahlen in der **Städtischen Galerie Villa Zanders** hat ohne Frage mit den drastisch gekürzten Öffnungszeiten zu tun. Darüber hinaus ist geltend zu machen, dass die vermutlich publikumsträchtigste Ausstellung „Ansichten der Stadt – Bergisch Gladbach in Bildern aus drei Jahrhunderten“ erst nach den großen Ferien begonnen hat. Folgende Ausstellungen waren bislang zu sehen:

Papier – das Material des Künstlers

Wilhelm Gorré in memoriam

Martina Geist Candela

Brigitte Schollmayer – Papierarbeiten

Claudia Betzin – Intuition und Bestimmung

Der Rückgang im **Bergischen Museum** hängt ebenfalls mit der drastischen Reduzierung der Öffnungszeiten zusammen. Ferner ist die Besucherentwicklung beim Museumsfest rückläufig.

Auch im **Schulmuseum** sind die Besucherzahlen leicht rückläufig. Dies liegt wohl hauptsächlich an den schwindenden finanziellen Spielräumen der Schulen. Für sie wird kostspielige Anreise mit dem Bus offenbar zunehmend schwierig.

Insgesamt besuchten bislang 78 Schulklassen das Bergische Museum und 92 das Schulmuseum mit insgesamt 3809 Schülern (2006 4228).

Serviceleistungen

	Villa Zanders	Berg. Museum	Schulmuseum
Führungen	25	22	9
Handw. Vorführungen		29	
Hist. Schulunterricht		84	123
Mus. Päd. Angebote		11	3
Trauungen	19		
Kaffeetafeln	4	2	3

Die Serviceleistungen konnten mit Unterstützung des Galerie+Schloss e. V. insgesamt gesteigert werden. In der Städtischen Galerie stieg die Nachfrage nach privaten Nutzungen der Erdgeschossräume deutlich. Insgesamt fanden im ersten Halbjahr 114 Veranstaltungen in der Galerie statt, so dass von einer intensiven Auslastung die Rede sein kann:

Ausstellungseröffn., Vernissagen, Finissagen	7
Führungen, Künstlergespräche, Lehrerfortbildungen	25
Museumspädagogische Kurse, Kinderfest	11
Vorträge, Filmvorführungen	3
Konzerte (incl. Musikschule)	11
Trauungen	19
Kaffeetafeln, Kunst und Suppe	4
Empfänge, Feiern, Präsentationen	24
Pressekonferenzen	5
Sitzungen, Besprechungen	5

2. Wirtschaftlicher Bericht

Die finanzielle Entwicklung der Museen in der ersten Hälfte des Jahres 2007 ist durch handfeste Sparerfolge einerseits und durch partielle Einnahmeverbesserungen andererseits gekennzeichnet. Nur wenige negative Abweichungen von der Planung sind zu vermerken.

Insbesondere sind die auf der Basis des seinerzeit vorgelegten Konzeptes bewirkten Einsparungen im Personalbereich hervorzuheben. Die Personalkosten konnten im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres von 257.000 € auf 179.000 €, also um rund 80.000 € gesenkt werden. Diese außerordentliche Einsparung war nur möglich, weil der Galerie+Schloss e. V. mit seinen ehrenamtlichen Kräften in mehreren Bereichen für Entlastung gesorgt hat. So sind derzeit rund 50 Personen unentgeltlich für die Galerie (und z. T. auch für das Bensberger Museum) tätig. Die Museen konnten dadurch ihre gewohnten Angebote und Serviceleistungen weitgehend aufrecht erhalten und z. B. im Bereich der Museumspädagogik noch erheblich verbessern.

Auch das Vermietungsgeschäft konnte durch die aktive Mitwirkung des Vereins im ersten Halbjahr insgesamt so stark gesteigert werden, dass das Jahressoll von 10.000 € bereits jetzt um 30% überschritten werden konnte. Zwei Maßnahmen schlugen dabei positiv zu Buche: Zum einen hat der Verein die von der Artothek genutzten Räume im zweiten Obergeschoss der Galerie für monatlich 500 € angemietet und damit für eine regelmäßige zusätzliche Einnahme gesorgt; zum anderen hat er die Galerie bei der Einwerbung privater Nutzer maßgeblich unterstützt. Der neue, vom Verein veranlasste und von drei örtlichen Banken gemeinsam finanzierte neue Internetauftritt wird dabei zusätzlich nützlich sein. Eine weitere Voraussetzung für diese positive Entwicklung war der Abschluss der Sanierungsarbeiten im und am Haus und vor allem der Abbau des Gerüsts. Seitdem haben auch die Trauungen wieder deutlich zugenommen.

Trotz dieser erfreulichen Tendenz blieben die Einnahmen aus Entgelten bislang hinter den Erwartungen zurück. Wenn bislang nur rund 8000 € statt der erwarteten 15.000 € erzielt wurden, liegt dies aber vielleicht auch daran, dass eine wesentliche Einnahme immer erst in der zweiten Jahres-

hälfte mit dem Bensberger Museumsfest zu verbuchen ist. Darüber hinaus ist festzustellen, dass sich die Besucherzahlen in der Städtischen Galerie zwar deutlich durch die vielen Eröffnungen und Sonderveranstaltungen steigern ließen, die Zahl der zahlenden Besucher hier aber nicht automatisch mitwuchs. Die Überlegung, den immer sehr zahlreichen Vernissagebesuchern ein Eintrittsentgelt abzuverlangen, wurde bislang als kontraproduktiv verworfen.

Während die Besucherzahlen in der Galerie relativ konstant sind, sinken sie im Bensberger Museum. Der Besucherschwund wirkt sich natürlich auf die Einnahmesituation negativ aus. Er war zu erwarten, wurden doch die Öffnungszeiten gerade hier ganz besonders drastisch gekürzt.

Im Schulmuseum hingegen sind die Zahlen und damit auch die Einnahmen aus den Eintrittsentgelten konstant geblieben.

Angesichts der drückenden wirtschaftlichen Situation vieler Menschen erscheint es als wenig erfolgversprechend, über eine Anhebung der Entgelte nachzudenken.

Für das laufende Jahr waren Verkaufserlöse von 2000 € vorgesehen. Dieses Ziel wird wohl nicht mehr erreicht werden können und ist leicht dadurch zu erklären, dass derzeit nur noch ältere Publikationen, die für den Besucher natürlich nicht mehr so attraktiv sind, abverkauft werden.

Alle Neuerscheinungen, ob es sich um das inzwischen schon vergriffene Werkverzeichnis der Vostell-Grafik oder das Jubiläumsbuch „Bürgerburg und Musenvilla“ handelt, wurden vom Galerie+Schloss e. V. über Spenden finanziert. Natürlich fließen die entsprechenden Einnahmen an den Verein zurück.

Trotz diesen beiden rückläufigen Positionen fällt der Saldo der Erträge insgesamt positiv aus. Es konnten bereits 52% des erwarteten Jahresergebnisses erwirtschaftet werden.

Der bisherige Materialaufwand liegt mit 63% etwas höher als prognostiziert. Dies hat aber allein mit den Abrechnungsintervallen zu tun und ist deshalb nicht aussagekräftig.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind keine Auffälligkeiten zu beobachten. Sie entziehen sich ohnehin der unmittelbaren Einflussnahme.

Ausblick

Alles in allem bewegen sich die Halbjahreszahlen innerhalb der Normalität. Die Museumsleitung geht davon aus, das Gesamtjahr ausgeglichen abschließen und die vorgegebenen Sparziele erreichen zu können.

Spartenbericht Kulturbüro

I. Inhaltlicher und wirtschaftlicher Bericht

	Wirtschaftsplan	Ergebnis 1. Halbjahr 2007	Ergebnis 1. Halbjahr 2006	zum WPL	% Ergebnis
Personalaufwand	66.362	27.369	27.350	38.993	41 %
Materialaufwand	102.189	7.433	31.285	94.756	7 %
Sonst. betriebl. Aufwendungen	79.911	54.855	46.058	25.056	69 %
Umsatzerlöse	0	100	0	100	
Summe	248.462	89.557	104.693	158.905	36%

Insgesamt liegen die Aufwendungen im 1. Halbjahr 2007 im Rahmen der durch den Wirtschaftsplan gemachten Vorgaben.

Die Mietkosten Kulturhaus Zanders in Höhe von 39.194 € für das erste Halbjahr wurden bei der Buchung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen verbucht, im Wirtschaftsplan sind sie aber dem Materialaufwand zugeordnet. Dies begründet das vermeintliche Ungleichgewicht von Ist und Soll zwischen den beiden Positionen.

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass ein Großteil der Buchungen erst im zweiten Halbjahr anfällt, so konnten die Zuschüsse der Kulturprojektförderung für das 1. Halbjahr erst im zweiten Halbjahr ausgezahlt werden, die Zuschüsse für die kirchlichen Büchereien fallen ebenfalls dann an. Der Großteil der innerstädtischen Verrechnungen anlässlich der Karnevalsumzüge fällt ebenfalls erst in der 2. Jahreshälfte an.

Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass die Planzahlen des Wirtschaftsplans im Jahr 2007 eingehalten werden können.

Inhaltliche Schwerpunkte

Projekte

Das Projekt „Unser Europäischer Nachbar“, welches zuletzt 2003 durchgeführt wurde, wird mit dem Thema „Großbritannien“ im Februar 2008 fortgeführt. Dazu hat es in der ersten Jahreshälfte Treffen der Kulturrunde der städtischen Einrichtungsleiter sowie des Stadtverband Kultur gegeben, um ein vielfältiges Programm zu beraten und zu gestalten. Die Vorbereitungen werden nun in der 2. Jahreshälfte intensiviert werden.

Ebenfalls unterstützend mitgewirkt hat das Kulturbüro beim Projekt „Hits fürs Hospiz“. So hat das Kulturbüro etliche Regelungen und Absprachen mit anderen Dienststellen innerhalb der Stadtverwaltung getroffen und den Veranstalter im Bereich Sponsoringsuche unterstützt.

Auch in diesem Jahr wird es wieder ein Kultur- und Stadtfest geben, dessen vorbereitende Aufgaben zur Planung des Bühnenprogramms und der Kultur- und Vereinsbörse das Kulturbüro übernommen hat.

Das „Projekt“ Gespensterball, dessen Höhepunkt in den beiden Aufführungen im Oktober im Bergischen Löwen liegt, wurde ebenfalls durch das Kulturbüro begleitet und ist Mit-Veranstalter.

Gemeinsam mit dem Frauenbüro hat das Kulturbüro das Projekt zum Thema Hexen „Im Fokus: Hokusfokus – Aktionen und Reflexionen zum Thema „Hexen““ initiiert. 14 Multiplikatoren konnten gewonnen werden, so dass vom 21.4.-31.5. eine Fülle von Einzelveranstaltungen in den Bereichen Theater, Literatur, Musik, Film, Geschichte, Brauchtum und Bildende Kunst stattfinden wird.

Im Bereich des „Generationenübergreifenden Bildungsmodells“ hat das Kulturbüro den „Runden Tisch“ begleitet, nachbereitende Treffen mit einigen Multiplikatoren durchgeführt, mit der Leitung der OGS eine Projektwoche entwickelt, und für das Bildungsmodell eine Pressemappe, Dokumentation und Abschlußbericht erstellt. Ebenso hat das Kulturbüro über das Bildungsmodell referiert.

Sonstiges

Bedingt durch den Vorstandswechsel im Stadtverband Kultur waren in der ersten Jahreshälfte zahlreiche organisatorische und formale Angelegenheiten zu regeln. Das Kulturbüro als Geschäftsführung war zudem schwerpunktmäßig an der Umsetzung der Instrumente „Leporello“ und „Kultur Körbe“ des Stadtverbands beteiligt.

Neben den genannten schwerpunktmäßigen Aktivitäten hat das Kulturbüro in zahlreichen Fällen Beratung, Vermittlung und Unterstützung geleistet.

II. Ausblick

Schwerpunkte werden im 2. Halbjahr neben den sich alljährlich wiederholenden Aufgaben wie dem Kultur- und Stadtfest im September die Vorbereitung des Projektes „Unser Europäischer Nachbar“ sowie das „Hexenprojekt“ sein.

Derzeit plant das Kulturbüro ein weiteres Kooperationsprojekt. Das „Fotoprojekt“ ist ein Kooperationsmodell von Kultur, Jugendbildung und Schule. Jugendliche aus vier Stadtteilen entwerfen und fertigen bei freier Wahl der Motive, nach vorgegebenen Kriterien, Ansichtskarten der Stadt.

<-@